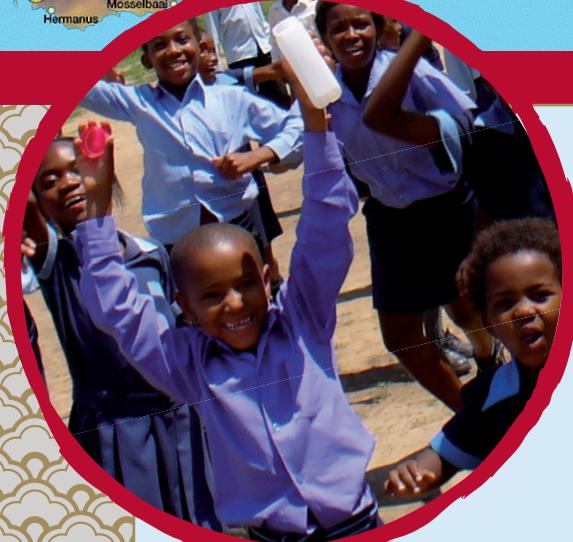


# EINSATZ IN SÜDAFRIKA

## RÜCKER-MITARBEITER WERNER WAGNER HILFT STRAßENKINDERN

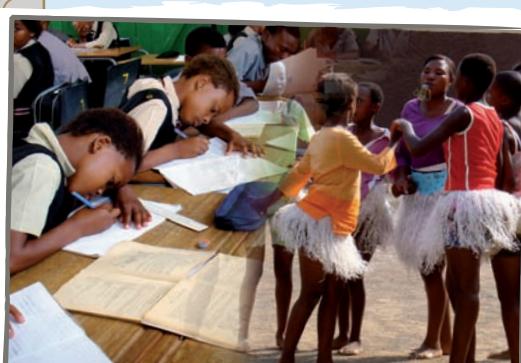


Viele reden mit Bedauern von der Armut in Afrika – manche reden und tun etwas dagegen. Einer von ihnen ist Werner Wagner, technischer Trainer der Rücker Akademie in Feuchtwangen.

Es war im Jahr 2000, als Werner Wagners Tochter zu ihrer Kommunion reich beschenkt worden war. Als der Herr Papa sie fragte, ob sie auch etwas Geld für arme Kinder spenden wolle, war sie begeistert. Doch wem spenden? Daher fragte Herr Wagner seinen Schwager, selbst Priester, der den Kontakt zu einem Kollegen in Südafrika herstellte, Pfarrer Alois Ganserer. Der bayrische Pfarrer Ganserer war 1997 vom Erzbistum Bamberg als Missionar nach Südafrika gesandt worden. In den „Townships“ (Siedlungen aus Wellblechhütten) am Rande der Großstadt Bloemfontein kämpft er seit dem, mit Unterstützung aus Deutschland, für ein menschenwürdiges Leben und eine bessere Ausbildung der Kinder.

### EIN LAND AUF DEM WEG – WOHIN?

Südafrika, wegen der vielen verschiedenen ethnischen Abstammungen der 47 Millionen Einwohner auch „Regenbogennation“ ge-



nannt, braucht Hilfe. Es gibt zwar einen Aufwärtstrend seit den ersten freien Wahlen 1994, doch die langen Jahre der Apartheid haben tiefe Spuren hinterlassen. Sehr viele Nicht-Weiße leben nach wie vor in den zahlreichen „Townships“ am Rand der Städte, auch rund um Bloemfontein. Das sehr niedrige Bildungsniveau hat sich trotz Bemühungen der südafrikanischen Regierung kaum verbessert. Denn es fehlt natürlich das Geld. Rund die Hälfte der Bewohner ist arbeitslos. Es herrschen große Armut, brutale Kriminalität und AIDS. Die Lebenserwartung von Südafrikanern und Südafrikanerinnen liegt bei 43 Jahren. Die Leitragenden dieser Situation sind vor allem die Kinder.

Um den südafrikanischen Kindern eine Chance zu geben aus dem Kreislauf der Armut auszubrechen, brauchen sie vor allem Bildung. So wundert es kaum, dass Pfarrer Ganserer, den die Kinder nur Father Alois nen-

nen, unter anderem Schulleiter ist. In Südafrika heißt das nicht nur die Lehrpläne und Entlohnung der Lehrer zu organisieren, sondern auch vieles, wofür bei uns die Eltern sorgen. Wie kommen die Kinder zur Schule, woher bekommen sie Bücher und Schreibmaterial, haben sie genug zum Essen und wie kann das alles finanziert werden? Die staatlichen Zuschüsse reichen nicht aus und bei einem durchschnittlichen Monatslohn von 1500 Rand (160 Euro) können die Eltern kaum Schulgeld aufbringen. Nur durch Hilfe aus Deutschland kann Father Alois den Schulbetrieb aufrechterhalten.

### STRÄßENKINDERPROJEKT „PELO YA JESU YA JEWYA“

Als Werner Wagners Tochter im Jahr 2000



spenden wollte, startete Pfarrer Ganserer gerade das Straßenzelkerprojekt „Pelo ya Jesu ya Jewya“ (Jesus hat ein Herz für uns), für das Familie Wagner eine Patenschaft übernahm. Für 35 Waisenkinder, die auf der Straße lebten, sollte neben der Schule in Lynchfield ein zu Hause geschaffen werden. Werner Wagner hat hierbei nicht nur finanziell unterstützt, sondern half mit Fachwissen aus der Ferne (Dank moderner Kommunikationstechnik) bei Planung und Bau des Hauses. Wer denkt schon daran, dass ein Schlafraum genug Fenster braucht wenn er froh ist überhaupt ein Steinhaus bauen zu können? Werner Wagner wollte es dabei aber nicht belassen. Schließlich muss ein Haus instand gehalten werden; Wasser, Lebensmittel, Kleidung müssen bezahlt werden. Gemeinsam mit seiner Tochter erzählte er bei Verwandtschaft, Freunden und Bekannten von dem Projekt und vermittelte in wenigen Monaten über 30 weitere Patenschaften. Im September 2001 war das Haus fertig, wurde freundlich gelb gestrichen und bietet heute 35 Kindern den „Luxus“ von Dusche, WC und einem eigenen Bett.

### DUMELANG E.V. – SEID GEGRÜBT

Werner Wagner machte das Projekt für die Straßenzelker durch viele Informationsveranstaltungen, unzählige Plakate und Briefe bekannt, so dass Spenden aus ganz Deutschland nach Südafrika geschickt wurden. Damit kam auf Father Alois der Verwaltungsaufwand zu, wenn auch aus schönem Grund, kostet es doch Zeit, die er nicht hat. Um Father Alois den Verwaltungsaufwand abzunehmen, entschloss sich Werner Wagner im März 2004 den Verein „Dumelang e.V.“ zu gründen. Ehrenamtlich organisiert der Verein hier die Hilfsprojekte, währing in Südafrika 100% des gespendeten Geldes investiert werden. Die Mitglieder können sich sogar aussuchen für welches Projekt sie eine Patenschaft übernehmen wollen.



### COMMITMENT IN SOUTH AFRICA - RÜCKER'S WERNER WAGNER HELPS STREET CHILDREN

**STREET CHILDREN PROJECT "PELO YA JESU YA JEWYA"**

When Werner Wagner's daughter wanted to make a contribution in 2000 Ganserer had just initiated the street children project "Pelo ya Jesu ya Jewya" (Jesus has a heart for us), which the Wagner family then sponsored. A home for 35 orphaned street children was to be created next to the school in Lynchfield. Werner Wagner not only financially supported this project – he helped plan and build the house from a distance with the aid of modern IT. Werner Wagner didn't want to leave it at that, though. A house must after all be maintained and water, food and clothing paid for. He and his daughter told relatives, friends and acquaintances about the project and found over thirty more sponsors within a few months.

In September 2001 the house was finished and painted in a friendly yellow. It now offers 35 children the "luxuries" of showers, toilets and their own individual beds.

### DUMELANG E. V. – WELCOME

Werner Wagner's commitment for the street children resulted in contributions being sent to South Africa from all over Germany. To relieve Father Alois of the administrative burden Werner Wagner decided in March 2004 to found the Dumelang e. V. association. This association organises the aid projects here on an honorary basis and in South Africa 100% of the contributions are invested in them. The members can even choose their personal project. Dumelang now has 50 members, thus allowing a lot of Bloemfontein children a relatively "normal" life and the chance of escaping the poverty trap.

### AN EMOTIONAL VISIT

Although the new "Pelo ya Jesu ya Jewya" house was completed in 2001 Mr. Wagner

hadn't time to visit it until this year, during which he spent 16 days there. He was overwhelmed by the experience. Facts and figures on poverty do not convey even remotely what life in South Africa in poverty means. He described his impressions in a letter of thanks to colleagues who'd supported his efforts: "I saw a country in which my generation is slowly dying out, leaving only children and the old behind". He experienced the enormous contrast between rich and poor. He saw small town cemeteries so big you need a car to visit a grave. He saw a lot of people managing to retain their optimism despite poverty, unemployment and AIDS.

In the children's home he met "his" sponsored children for the first time. Mr. Wagner was very affected by their joy at seeing him. They didn't let him out of their sight the whole day. Their pleasure over the foot- and basketballs he'd brought with him was extremely touching. They were amazingly pleased over everyday, mundane things such as the washing machine Mr. Wagner had ordered for them. The children lack attention most of all and he'll always remember what a 13-year-old said in farewell: "It's nice of you to bring us toys but it's much more important that someone in Germany thinks of us".

Mr. Wagner remains committed after his return here. The street children's house now urgently needs renovation and the kitchen and dining hall need extension. This time round the plan was drafted in Mr. Wagner's presence – but the financing of it is still wobbly. The stream of children wishing to attend Father Alois's schools is unbroken – ever more children seek education. Dumelang e. V. still has much to do. If you'd like to help send Werner Wagner an e-mail at [wernerwagner@nexgo.de](mailto:wernerwagner@nexgo.de).



Den ganzen Tag tollten sie um ihn herum und wollten so viel Zeit wie möglich mit ihm teilen. Dann überwältigte ihn die große Freude der Kinder, als er die mitgebrachten Fuß- und Basketballbälle herausholte. Nachdem der neue Basketballkorb angebracht war, musste er natürlich mitspielen. Erstaunlichweise war auch die Freude über ganz pragmatische Dinge riesengroß, Herr Wagner hatte eine große, elektrische Waschmaschine bestellt. Doch vielleicht fehlt diesen Kindern am meisten Zuwendung. Es wird Herr Wagner immer im Gedächtnis bleiben, was ein 13-jähriger Junge zum Abschied sagte: „Es ist schön, dass du Spielsachen mitgebracht hast, aber viel wichtiger ist zu wissen, in Deutschland gibt es jemanden, der an uns denkt.“

Mit diesen Erlebnissen kam Herr Wagner tief beeindruckt zurück nach Deutschland, um direkt weiterzumachen. Das Straßenzelkerhaus muss dringend renoviert, Küche und Speisesaal müssen erweitert werden. Der Plan ist diesmal mit persönlicher Anwesenheit von Herrn Wagner erstellt worden, doch die Finanzierung steht noch immer auf sehr wackeligen Beinen. Ebenso ist der Zulauf zu den Schulen bei Father Alois ungebrochen, immer mehr Kinder kommen und wollen lernen. Dumelang e.V. hat noch viel zu tun, wer helfen will findet bei Werner Wagner ([wernerwagner@nexgo.de](mailto:wernerwagner@nexgo.de)) immer ein offenes Ohr.

